



EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser des ISA-Newsletters,

auch in den Sommermonaten wollen wir Sie über aktuelle Entwicklungen und Neuigkeiten aus dem Institut für soziale Arbeit e. V. informieren.

Seit drei Jahren arbeitet die Landeskoordinierungsstelle »Kein Kind zurücklassen! Kommunen in NRW beugen vor« eng mit der Koordinationsstelle »Teilhabe ermöglichen – Kommunale Netzwerke gegen Kinderarmut« des Landschaftsverbands Rheinland zusammen. Vor wenigen Wochen fand die dritte Frühjahrsakademie statt. Diesmal handelte es sich um ein Forum, bei dem sich die Vertreterinnen und Vertreter beider Programme über zwei Tage intensiv zum Thema »Erfolge und Gestaltungspotentiale kommunaler Netzwerkkoordination« austauschen konnten.

Die Transferagentur Kommunales Bildungsmanagement NRW hat bei der ersten Bundesbildungskonferenz in Berlin über ihre Arbeit informiert. Aber nicht nur dort haben die Kolleginnen und Kollegen Akzente gesetzt. In zwei Workshops der Transferagentur NRW ging es in Essen und Gelsenkirchen um die Themen »Bildungsberatung« und »Bildungsmanagement«. Daneben wurden Publikationen zu den Schwerpunkten »Bildungsorte« und »Übergänge« veröffentlicht, die wir Ihnen in dieser Newsletter-Ausgabe näher vorstellen.

Besonders hinweisen möchte ich Sie auch auf den Arbeitskreis »Lernzeiten in Ganztagschulen der Sekundarstufe I«, den die Serviceagentur »Ganztägig lernen« ins Leben gerufen hat. Mittelfristig sollen in



diesem Format die Lernzeitenmodelle der Schulen weiterentwickelt werden.

Traditionell stellen wir Ihnen fachlich interessante Termine vor. Hierzu zählen unter anderem der Kommunalsalon »Neue Migration«, die Herbstakademie für Fachkräfte der Regionalen Bildungsbüros oder auch das Forum Ganztagschule NRW. Zudem finden Sie auch Hinweise über Fortbildungen, wie den Zertifikatskurs zur Kinderschutzfachkraft und Angebote für Familienzentren.

Ich wünsche Ihnen eine weiterhin schöne Sommerzeit.

Ihre Truda Ann Smith,
Geschäftsführerin · ISA e. V.

INHALT

FRÜHJAHRSAKADEMIE 2015	SEITE 2
AUS DEN PROJEKTEN	SEITE 4
→ Bundeskonferenz Bildungsmanagement 2015	
→ Kommunale Strategien für Bildungsberatung und Bildungsmanagement	
→ 1. Frühjahrstagung der SAG	
VORSCHAU	SEITE 6
→ Veranstaltungen von/mit der Transferagentur NRW	

FORTBILDUNGEN	SEITE 8
→ Fortbildungen für Familienzentren	
PUBLIKATIONEN	SEITE 9
→ Impulse für das Kommunale Bildungsmanagement	
ISA-INTERN	SEITE 10
→ Neu im ISA	
IMPRESSUM	SEITE 10

Frühjahrsakademie 2015

Das Landesmodellvorhaben »Kein Kind zurücklassen! Kommunen in NRW beugen vor« und das LVR-Programm »Teilhabe ermöglichen – Kommunale Netzwerke gegen Kinderarmut« arbeiten daran, Kindern und Jugendlichen unabhängig von ihrer sozialen Herkunft Chancen auf gesellschaftliche Teilhabe und gelingendes Aufwachsen zu ermöglichen. Im Rahmen der mittlerweile dritten Frühjahrsakademie, die am 28. und 29. Mai in Bergisch-Gladbach stattfand, vernetzten sich 30 Kommunen intensiv. Gemeinsam diskutierten sie über »Erfolge und Gestaltungspotentiale kommunaler Netzwerkkoordination«.

Truda Ann Smith, Geschäftsführerin des Instituts für soziale Arbeit e. V., das Träger der Landeskoordinierungsstelle »Kein Kind zurücklassen! Kommunen in NRW beugen vor« ist, lobte den Fortschritt beider Programme und bemerkte im Hinblick auf das Landesmodellvorhaben »Kein Kind zurücklassen!«: »Bei der Nutzbarmachung von Praxiserfahrungen und Fachwissen für die Weiterentwicklung der örtlichen Angebotsstruktur sind wir seit Beginn von »Kein Kind zurücklassen!« schon ein ganzes Stück weiter gekommen.« Nun gelte es, in diesem Handlungsfeld gute und kluge Modelle für den Abbau von Versäulungen zwischen den Professionen und Institutionen zu finden, um eine effektiv-vernetzte Präventionsarbeit zu fördern: »Wenn wir vom Kind her denken, bekommen wir einen anderen Zugang. Dann sehen wir, dass eine enge Kooperation der Akteure in der Präventionsarbeit sehr wichtig ist.« Die kommunalen Koordinatorinnen und Koordinatoren stellten in Workshops zu den Themen



Heinz Hilgers, Präsident des Deutschen Kinderschutzbundes, machte den kommunalen Vertreterinnen und Vertretern Mut zur Prävention.

»Netzwerkkoordination«, »Steuerung und Politik«, »Verzahnung von Netzwerken« und »Angebotslandschaften für Kinder, Jugendliche und Familien« den bisherigen Fortschritt in ihrer Kommune vor. In der Diskussion erhielten sie viel Anerkennung für ihre Arbeit. Aber zentral war auch der Blick in die Zukunft: Was ist noch zu tun? Welcher Schritt ist der nächste? Auf dieser Basis erarbeiteten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein individuelles Zukunftsbild für ihre Kommune. »Bei der Alltagsarbeit ist es manchmal nicht einfach, das Ziel im Blick zu behalten«, so Dr. Johannes Schütte von der Landeskoordinierungsstelle »Kein Kind zurücklassen! Kommunen in NRW beugen vor«. Es gehe darum, die eigene Arbeit daraufhin zu überprüfen, ob das Ziel so erreicht werden könne. »In den Kommunen ist in den letzten Jahren sehr viel Positives passiert. Deshalb ist es wichtig, sich in einer wertschätzenden Atmosphäre noch einmal über das große Ganze klar zu werden.«

Heinz Hilgers, Präsident des Deutschen Kinderschutzbundes, machte den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Frühjahrsakademie in einem Vortrag Mut für mehr Prävention. Denn Vorbeugungsarbeit sei angesichts vieler Ausgangslagen in den Kommunen wichtiger denn je. »In den finanziell am schlechtesten ausgestatteten Städten sind die Herausforderungen am größten. Es fehlt diesen Städten an finanzieller Kraft zur Prävention.« Ein Teufelskreis. Denn: Dies verursache zugleich Mehrkosten bei der Intervention. Erschwe-

scheidungen fachlich zu begründen. Daneben könne eine erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit dabei helfen, politischen Druck zu erzeugen.

Die kommunalen Akteurinnen und Akteure sprachen im weiteren Verlauf der Frühjahrsakademie intensiv über ihre Eindrücke und Erfahrungen. In Arbeitsgruppen wurden unterschiedliche Schwerpunkte deutlich. Nach dem Wunsch einer Gruppe sei es unabdingbar, dass sich auch in der Verwaltung eine Haltungsänderung von der Nachsorge zur



Mehr als 30 Kommunen von »Kein Kind zurücklassen! Kommunen in NRW beugen vor« und des LVR-Programms »Teilhabe ermöglichen – Kommunale Netzwerke gegen Kinderarmut« tauschten sich in Bergisch Gladbach aus.

rend käme auch die wachsende Kinderarmut hinzu, die trotz wirtschaftlicher Hochkonjunktur und demografischer Entwicklung herrsche. Während heute knapp 2,5 Millionen Kinder von staatlichen Transferleistungen lebten, seien es in 15 Jahren bereits 4 bis 5 Millionen. »Das geht so weiter, wenn wir nicht umsteuern«, prognostizierte Hilgers. Es gelte vor allem, die soziale Segregation in den Stadtteilen zu verhindern, welche die Krise noch verschärfe.

In einer anschließenden Diskussion mit Heinz Hilgers und den Teilnehmenden wurden Gelingensbedingungen für Prävention diskutiert. Einig waren sie sich dabei, dass ein Paradigmenwechsel nur durch eine Haltungsänderung zu erreichen ist. Daneben bedürfe es einer besseren Kenntnis der verschiedenen Logiken der Subsysteme und eine Berücksichtigung in der Praxis. Zusätzlich sollte es nach Wunsch der Runde Möglichkeiten im Haushalt geben, um finanzwirksame Ent-

Vorsorge durchsetze. Ebenso müssten die Netzwerkpartner über den Tellerrand schauen und mit den Zielgruppen partnerschaftlich zusammenarbeiten. Für eine zweite Gruppe war es besonders wichtig, dass es eine bessere Erreichbarkeit von Angeboten für Kinder und Jugendliche gebe. In der Präventionsarbeit sollte die lokale Koordination die zentrale Anlaufstelle sein. Ferner sollte Teilhabe für alle ein kommunales Leitbild werden, in dem sich alle Träger als auch zivilgesellschaftliche Akteure wiederfinden könnten. Die vierte Gruppe verband mit ihrer Vision auch gleichzeitig eine Bestandsaufnahme der Kommunen: Eine Präventionskette solle in jeder Kommune eine Selbstverständlichkeit sein. Auch wenn der Weg dorthin nicht leicht sei, würden die kommunalen Koordinatorinnen und Koordinatoren im Alltag häufig Erfolgserlebnisse haben, die sie in ihrer Arbeit bestätigten. »Eine Präventionskette kann man eben nicht von heute auf morgen auf- und ausbauen«, so eine Teilnehmerin.

HENNING SEVERIN

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds.

Bundeskonzferenz Bildungsmanagement 2015

Die Transferagentur Kommunales Bildungsmanagement NRW informiert Kommunen auf der ersten Bundeskonferenz Bildungsmanagement 2015

Am 24. Juni 2015 eröffnete Frau Bundesministerin für Bildung und Forschung, Prof. Dr. Johanna Wanka, die Bundeskonferenz Bildungsmanagement.

Damit war der Startschuss für einen intensiven Tag mit Informationen, Gesprächen, Vorträgen und Möglichkeiten zur Vernetzung gegeben. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Transferagentur NRW nutzten die Gelegenheit, an einem Stand über ihr Angebot zu informieren, Kontakte zu Kommunen aus NRW zu vertiefen und neu aufzubauen. Auch der Austausch mit den anderen Transferagenturen spielte eine wichtige Rolle.

Nach dem Grußwort der Sächsischen Staatsministerin und Präsidentin der Kultusministerkonferenz, Brunhild Kurth, diskutierte ein »Kommunales Quartett« über Voraussetzungen, Vorteile und Chancen eines datenbasierten kommunalen Bildungsmanagements.

Der Impulsvortrag von Prof. Dr. Nobert Schneider, Direktor des Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung, zum Thema »Bildung im demografischen Wandel. Herausforderungen vor Ort« leitete zu den Fachforen am Nachmittag über. Hier standen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern auf drei Bühnen ein Mix aus fachspezifischen Vorträgen, interaktiven Diskussionsrunden und Praxistalk mit Expertinnen und Experten über Ziele und Entwicklungsmöglichkeiten eines kommunalen Bildungsmanagements zur Verfügung.

ANSPRECHPERSON IM ISA

→ Leonie Grage
0251.20 07 99-34
leonie.grage@isa-muenster.de

Kommunale Strategien für Bildungsberatung und Bildungsmanagement

Workshops der Transferagentur NRW am 12. und 17. Juni 2015

Im Juni fanden zwei Workshops der Transferagentur Kommunales Bildungsmanagement NRW zu den Themen »Bildungsberatung« und »Bildungsmanagement« statt.

Die Workshops sind Teil des Ansatzes »Kommunen lernen voneinander«, bei dem Kommunen in NRW von erprobten Produkten, Prozess- und Strukturinnovationen sowie Erfahrungen unter anderem aus dem Programm »Lernen vor Ort« und anderen relevanten Bildungsprogrammen profitieren können.

Kommunale Praxisbeispiele, Erfahrungsberichte und Expertenwissen standen im Workshop »Bildungsberatung in der Kommune koordinieren. Regionale, kommunale und lokale Strategien für chancengerechten Zugang zu Bildung und Beratung« am 12. Juni 2015 in Gelsenkirchen im Fokus. Expertinnen und Experten aus den Städten Gladbeck und Essen, dem Kreis Lippe und der StädteRegion Aachen

stellten ihre Strategien und Umsetzungsbeispiele vor, wie die Koordination von Bildungsberatung vor Ort gelingen kann, welche Herausforderungen sich dabei ergeben und wie eine Einbindung in Bildungsmanagementstrukturen gestaltet und mit kommunalen Entwicklungsstrategien abgestimmt werden kann. Im Rahmen von Impulsen, Vorträgen und Diskussionsrunden debattierten rund 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit Expertinnen und Experten unter anderem die inhaltlichen und strukturellen Dimensionen von Bildungsberatung, die Rolle der Kommunalverwaltung bei der Entwicklung, Umsetzung und Implementierung von kommunal koordinierten Bildungsberatungsstrukturen, die Mobilisierung politischer Unterstützung und Bildungsberatung als Teil des Bildungsmonitorings. Wie systematische Zusammenarbeit von Bildungsakteuren in Kommunen initiiert und verstetigt werden kann, war Thema im

gleichnamigen Workshop am 17.06. im Haus der Technik in Essen. Transfererfahrungen aus den Städten Duisburg und Herne sowie aus dem Kreis Recklinghausen standen hier im Fokus. Die Expertinnen und Experten der ehemaligen »Lernen vor Ort«-Kommunen stellten in Kurzimpulsen den Aufbau und die Einbettung des jeweiligen Bildungsmanagements in die kommunalen Strukturen vor Ort, Kommunikations- und Beteiligungsprozesse sowie Instrumente für die Zielverständigung mit verschiedenen Akteuren inner- und außerhalb ihrer Kommunalverwaltung vor. Die rund 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus

14 Kreisen und kreisfreien Städten, die unter anderem aus Regionalen Bildungsbüros und der Schulverwaltung kamen, nutzten anschließend die Möglichkeit, sich in moderierten Tischgesprächen mit den Expertinnen und Experten vertiefend auszutauschen.

ANSPRECHPERSONEN IM ISA

→ Leonie Grage
0251.20 07 99-34
leonie.grage@isa-muenster.de

→ Dr. Mario Roland
0251.20 07 99-35
mario.roland@isa-muenster.de

1. Frühjahrstagung der Serviceagentur »Ganztägig lernen« Nordrhein-Westfalen

Auftakt der regionalen Arbeitskreise »Inklusion in Ganztagschulen«

Auf ihrem Weg zur Inklusion stehen Ganztagschulen einerseits vor besonderen Herausforderungen – andererseits liegen in den Ganztagskonzepten und den Erfahrungen aus der Ganztagschulentwicklung aber auch besondere Potenziale, die die Entwicklung zu einem inklusiv arbeitenden System unterstützen – eine günstige Ausgangslage für die Arbeit in schulischen Netzwerken. Mit dem Projekt der regionalen Arbeitskreise »Inklusion in Ganztagschulen« will die Serviceagentur »Ganztägig lernen« Nordrhein-Westfalen (SAG) einen Prozess des Erfahrungsaustauschs und der kollegialen Beratung anregen und begleiten.

Am 29. April 2015 kamen im Wissenschaftspark in Gelsenkirchen 30 Schul- und Ganztagsleitungen von 16 Ganztagsgrundschulen sowie Vertreterinnen und Vertreter der Träger und der Schul- bzw. Fachaufsicht zusammen, um ihre Entwicklungsschwerpunkte auszutauschen und Partnerschulen zu finden, mit denen sie auf dem Wege gegenseitiger Schulbesuche und kollegialen Feedbacks in einem engeren Austausch kooperieren und sich in ihrer Entwicklung zur inklusiven Ganztagschule gegenseitig unterstützen wollen. Die Ganztagsberaterinnen und -berater der SAG

werden diese Schultandems bzw. -triaten begleiten und mit regelmäßigen Arbeitskreistagungen für eine weiter gehende Vernetzung auf Regierungsbezirksebene sorgen. Auf Landesebene werden die Frühjahrstagungen den Austausch zwischen den regionalen Arbeitskreisen und die Herbstakademien die Öffnung für die breite Schulöffentlichkeit sicherstellen. Die Tagung war geprägt von einem intensiven Austausch der Schulvertreterinnen und -vertreter zu ganztagestypischen Aufgabenfeldern in der inklusiven Schulentwicklung und einem Vortrag der Wissenschaftlerin Dr. Hanna-Stiina Järvinen vom Institut für Schulentwicklungsforschung an der TU Dortmund zu Fragen gelingender Arbeit in schulischen Netzwerken. Für die Regierungsbezirke Düsseldorf und Arnsberg formierten sich im Laufe der Frühjahrstagung arbeitsfähige Gruppen, in Münster und Detmold werden zurzeit noch weitere Schulen gesucht.

ANSPRECHPERSONEN IM ISA

→ Hans Peter Bergmann
0251.20 07 99-12
hans-peter.bergmann@isa-muenster.de

→ Janina Stötzel
0251.20 07 99-23
janina.stoetzel@isa-muenster.de

Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für
Schule und Weiterbildung
des Landes Nordrhein-Westfalen



GEFÖRDERT VOM



„Ideen für mehr! Ganztägig lernen.“ ist ein Programm der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung, gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung.

IDEEN FÜR MEHR!

ganztägig lernen.

Aus den Projekten

Veranstaltungen von und mit der Transferagentur kommunales Bildungsmanagement NRW

Herbstakademie für Fachkräfte aus regionalen Bildungsbüros

📅 03. - 04. September 2015 🏠 Soest

Die Transferagentur Kommunales Bildungsmanagement NRW und das Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW laden Fachkräfte aus regionalen Bildungsbüros zu einer Herbstakademie in die Qualitäts- und UnterstützungsAgentur – Landesinstitut für Schule ein. Regionale Bildungsbüros übernehmen in regionalen Bildungslandschaften eine zentrale Rolle. Sie sind Initiatoren, Koordinatoren, Kommunikatoren und Netzwerker, bewegen sich in komplexen Systemen und Beziehungsgefügen und begegnen unterschiedlichen Akteurskonstellationen sowie Professionen auf regionaler, kommunaler und lokaler Ebene. Die sich daraus ergebende »mehreseitige Parteilichkeit« stellt die kommunalen und pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor große Herausforderungen. Strategien zur Gestaltung von Kommunikations- und Vernetzungsstrukturen müssen entwickelt und umgesetzt sowie Schnittmengen zu (Bildungs-)Programmen und zu Netzwerken gestaltet werden.

👤 ANSPRECHPERSON IM ISA

→ Leonie Grage
0251.20 07 99-34
leonie.grage@isa-muenster.de

Kommunalsalon »Neue Migration – Kommunales Bildungsmanagement als Motor für die Integration«

📅 22. September 2015 🏠 Gelsenkirchen

Migrationen führen zahlreiche Kinder, Jugendliche und ihre Eltern in deutsche Städte. Die Kommunen sehen sich vor die Herausforderung gestellt, diese Menschen auf dem Weg in unser Bildungssystem zu begleiten und zu unterstützen. Im Rahmen der Veranstaltung werden Strategien und Konzepte sowie neue Formen der Zusammenarbeit vorgestellt und gemeinsam diskutiert. Zielgruppe sind Leitungskräfte aus den kommunalen Fachbereichen für Schule, Jugend, Soziales und Integration sowie Vertreterinnen und Vertreter von im Themenfeld aktiven Stif-

tungen und Verbänden. Der Kommunalsalon wird von der Transferagentur für Großstädte in Kooperation mit der Transferagentur NRW durchgeführt.

👤 ANSPRECHPERSON IM ISA

→ Leonie Grage
0251.20 07 99-34
leonie.grage@isa-muenster.de

2. Fachveranstaltung der Transferagentur NRW »Der Blick aufs Ganze – Kommunales Bildungsmanagement im Dienst einer kohärenten Bildungslandschaft«

📅 28. Oktober 2015 🏠 Gelsenkirchen

Die Aktivitäten der Kommunen, des Landes NRW und des Bundes haben in den zurückliegenden Jahren Bildungslandschaften entstehen lassen, in denen durch Planungen unterschiedlicher Institutionen vielfältige Unterstützungsstrukturen entstanden sind.

Die Kommunen sind Knotenpunkte für diese Entwicklung und gestalten die Bildungslandschaft vor Ort aktiv mit. Sie sind gefordert, die gesamte Struktur der Bildungsangebote und ihre kohärente Weiterentwicklung im Blick zu behalten. In der 2. Fachveranstaltung der Transferagentur NRW wird aus Perspektive des Bildungsmanagements in Vorträgen, Expertengesprächen und Fachforen ein Blick auf kommunale Bildungslandschaften geworfen und – ausgehend vom Stand der Dinge in NRW – zukunftsweisende Themen behandelt: Wie können Kommunen zusammen mit ihren Partnern ein gemeinsames Bild einer Bildungslandschaft entwickeln? Welchen Erfahrungen mit Instrumenten liegen vor? Welche Rolle spielen Datenbasierung und Netzwerkarbeit? Und welche Chancen hat eine integrierte Planung?

👤 ANSPRECHPERSON IM ISA

→ Nicole Kummer
0251.20 07 99-33
nicole.kummer@isa-muenster.de

Weitere Informationen / Anmeldung:
www.transferagentur-nordrhein-westfalen.de

Forum Ganztagschule NRW 2015

Gemeinsam den GANZ(en) TAG gestalten

Ganztägige Bildung für Kinder und Jugendliche ist weiterhin verstärkt Thema in der öffentlichen Diskussion. Der Ganztag bietet dabei nicht nur ein Mehr an Zeit und Raum für ganzheitliche Bildung und Erziehung, sondern Schulen werden in enger Kooperation mit außerschulischen Partnern zunehmend zu einem Lebens- und Lernort im kommunalen Sozialraum.

- Wie sieht ein Ganztags-Schultag aus, der nicht nur gute Bedingungen zum Lernen, sondern auch Zeit für Erholung, Kreativität und Miteinander bietet?

- Wie gelingt es, einen Rhythmus aus Anspannung und Entspannung zu finden, der die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen berücksichtigt?

- Welche Konzepte ermöglichen es Kindern und Jugendlichen selbst, sich an der Gestaltung ihrer Schule zu beteiligen und die Dinge einzubringen, die für ihr Wohlbefinden wichtig sind?

- Was braucht die Kooperation der unterschiedlichen Partner vor Ort, damit Ganztagschule gelingt?

Diesen und weiteren Fragen rund um das Motto »Gemeinsam den GANZ(en)TAG gestalten« widmet sich das Forum Ganztagschule NRW 2015.

Angelehnt an den rhythmisierten Tagesablauf einer solch lebendigen Ganztagschule, die die Kinder und Jugendlichen in den Mittelpunkt stellt, erwartet Sie ein Wechsel von

Anspannung und Entspannung: Nach einem offenen Beginn lösen sich Vorträge und interaktiv gestaltete Foren ab; dazwischen liegen Pausen mit einem Aktivitäten- und Erholungsprogramm.

Eine Vielzahl an formellen und informellen Lern- sowie Pausenangeboten sollen Ihnen so vielfältige Zugänge zu aktuellen Themen der Ganztagschulentwicklung ermöglichen. Während der Forenblöcke gibt die Serviceagentur »Ganztägig lernen« Nordrhein-Westfalen Einblick in die Zusammenarbeit mit ihren Partnern aus dem Institut für soziale Arbeit e.V. sowie aus den Bereichen Schule, Jugendhilfe, Kultur, Sport, Ernährungs-, Umwelt- und Weiterbildung aus NRW. Sie stellt ihre Arbeitsbereiche sowie bewährte und neue Konzepte der Ganztagschulentwicklung vor.

Weitere Informationen / Anmeldung:

www.ganzttag.nrw.de

ANSPRECHPERSONEN IM ISA

- Milena Bücken
0251.20 07 99-29
milena.buecken@isa-muenster.de

- Dirk Fiegenbaum
0251.20 07 99-26
dirk.fiegenbaum@isa-muenster.de

Lernzeiten in Ganztagschulen der Sek I NRW

Überregionaler und schulformübergreifender Arbeitskreis

Bereits zum vierten Mal lädt die Serviceagentur »Ganztägig lernen« am 4. November 2015 zum überregionalen und schulformübergreifenden Arbeitskreis »Lernzeiten in Ganztagschulen der Sekundarstufe I« ein.

Ziel dieses Arbeitskreises ist es zunächst, verschiedene Modelle von Lernzeiten aus der Praxis und ihre erfolversprechenden Bau- sowie mögliche Stolpersteine kennen zu lernen und sich darüber auszutauschen. Die Teilnehmenden können Ideen und Anregungen für die Weiterentwicklung der eigenen Konzepte mitnehmen. Auf der Grundlage der

vorgestellten Lernzeitenkonzepte arbeiten sie im fachlichen Dialog an Lösungen und Lösungsansätzen für Herausforderungen an ihren eigenen Schulen, damit sie diese dort umsetzen und Wirkungen und Fortschritte im Arbeitskreis bei weiteren Treffen gemeinsam evaluieren können. Aktuell beschäftigt sich der Arbeitskreis beim nächsten Treffen mit dem Thema »Selbständiges Lernen – Motiviert sein bezogen auf das Ziel«.

Sukzessive und vor dem Hintergrund ihrer jeweils örtlichen Gegebenheiten (Schülerinnen und Schüler, Lehr- und Fachkräfte, Eltern

oder auch Räume) entwickeln die teilnehmenden Schulen auf diesem Wege ihre Lernzeitenmodelle weiter – denn das Lernzeitenmodell kann es nicht geben; es muss in jeder Schule individuell entwickelt werden. Eine große Hilfe ist es aber, sich Ideen und Anregungen »zu holen«. Entsprechend haben die am Arbeitskreis beteiligten Schulen ihre Konzepte orientiert an inhaltlichen und organisatorischen Schwerpunkten in einer Synopse gegenübergestellt. Kurz und prägnant ist es so möglich, sich schulformübergreifend einen Überblick über Lernzeitenmodelle zu verschaffen. Genauere Details können über die Homepage oder den direkten Kontakt mit der jeweiligen Schule gefunden werden. Ein weiteres Resultat der Tätigkeit des Arbeitskreises ist die Synopse »Selbstlernkompetenzen in Lernzeiten«.

Auch hier haben die beteiligten Schulen dokumentiert, wie sie die Umsetzung mit ihren Schülerinnen und Schülern gestalten.

Die Ergebnisse des Arbeitskreises sollen dem Transfer für andere Ganztagschulen in NRW dienen. Sie werden daher auf der Homepage der Serviceagentur »Ganztätig lernen« NRW veröffentlicht.

Sie finden die genannten Synopsen unter:
www.ganztag.nrw.de/thematisches/lernzeiten

ANSPRECHPERSON IM ISA

→ Dirk Fiegenbaum
 0251.20 07 99-26
dirk.fiegenbaum@isa-muenster.de

Fortbildungen für Familienzentren

VORBEREITUNG AUF DIE RE-ZERTIFIZIERUNG VON FAMILIENZENTREN

→ **Gelsenkirchen:** 27.08.2015, 23.09.2015, 01.10.2015, 05.11.2015, 19.11.2015
 → **Köln:** 20.08.2015, 12.11.2015, 25.01.2016, 07.03.2016

VORBEREITUNG AUF DIE ERSTZERTIFIZIERUNG VON FAMILIENZENTREN

→ **Schwerte:** 27.08.2015

ELTERN ERREICHEN – WELCHE ELTERN BRAUCHEN WELCHE ANGEBOTE?

→ **Köln:** 22.09.2015
 → **Münster:** 22.02.2016

KINDERSCHUTZ IM ALLTAG DES FAMILIENZENTRUMS

→ **Dortmund:** 19.10.2015

ZEIT- UND STRESSMANAGEMENT FÜRS FAMILIENZENTRUM

→ **Münster:** 22.-23.10.2015

OH, JE, DER BÜROKRAM! BÜROORGANISATION – TIPPS FÜR FAMILIENZENTREN UND KINDERTAGESSTÄTTEN

→ **Köln:** 05.11.2015

KINDER MIT SOZIAL-EMOTIONALEN AUFFÄLLIGKEITEN UND DEREN ELTERN BEGLEITEN

→ **Köln:** 09.11.2015

HERAUSFORDERUNG INKLUSION: WAS BRAUCHT DAS TEAM?

→ **Köln:** 26.11.2015

KINDERTAGESPFLEGE – HERAUSFORDERUNGEN UND ÜBERANGSGESTALTUNG

→ **Köln:** 26.11.2015, 25.02.2016

KRISEN MEISTERN – RESILIENZFÖRDERUNG BEI KINDERN IN KITA UND FAMILIENZENTRUM

→ **Köln:** 10.03.2016

KINDER BESTIMMEN MIT – PARTIZIPATION IN KINDERTAGESEINRICHTUNGEN

→ **Köln:** 24.09.2015
 → **Münster:** 14.04.2016

KONZEPTIONSENTWICKLUNG IN KINDERTAGESEINRICHTUNGEN UND FAMILIENZENTREN

→ **Köln:** 19.11.2015

Weitere Informationen / Anmeldung:
www.isa-muenster.de

Impulse für das Kommunale Bildungsmanagement

Transferagentur NRW veröffentlicht zwei neue Handreichungen

Die Transferagentur Kommunales Bildungsmanagement NRW bietet Kommunen in NRW Unterstützung bei der Weiterentwicklung ihres Bildungsmanagements. Als Teil ihres Angebots sind zwei neue Handreichungen in der Reihe »Impulse für das Kommunale Bildungsmanagement« erschienen.

Im Mittelpunkt stehen die Themen »Bildungsorte« und »Übergänge«. Die Publikationsreihe greift in loser Folge Themen aus dem Kommunalen Bildungsmanagement auf und stellt sie für die Diskussion vor Ort zur Verfügung.

Ein seit dem 12. Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung (BMFSFJ 2005) vor allem in der Kinder- und Jugendhilfe viel diskutiertes Thema ist die Vielfalt der Bildungsorte der Kommune. Dies ist Schwerpunkt der ersten Handreichung. Mit Blick auf Kinder und Jugendliche beschreibt Prof. Dr. Ulrich Deinet, der an der FH Düsseldorf als Professor für Didaktik und methodisches Handeln/Verwaltung und Organisation tätig ist, aktuelle Erkenntnisse und gibt Einblick in mögliche Folgerungen aus dem weiten Bildungsverständnis. Die vorliegende Handreichung legt den Fokus auf informelle Lernprozesse und non-formale Bildungssettings. Die Handreichung gibt Impulse, wie die Bewältigung bildungsbezogener Herausforderungen durch eine passgenaue und kommunal vernetzte Angebotsstruktur gefördert werden kann. Der Autor legt dabei einen Fokus auf Beteiligung, um positive Rahmenbedingungen für gelingende Bildungsbiographien zu schaffen.

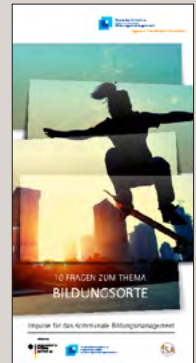
Die zweite Handreichung hat das Thema Übergänge und legt den Schwerpunkt auf die vielfältigen Übergänge im Erwachsenenalter. Diese umfassen neben institutionellen auch sehr individuelle Übergangsphasen wie Elternwerden oder Umzüge. Prof. Dr. Anne Schlüter, die an der Universität Duisburg-Essen als Professorin für Erwachsenenbildung/Bildungsberatung forscht und lehrt, führt in die Thematik »Übergänge im Erwachsenenalter« ein. Mit Blick auf das Bildungsmanagement in der Kommune werden Anregungen für eine systematische Vernetzung herausgearbeitet und durch Praxisbeispiele aus Kommunen in NRW ergänzt. Es wird deutlich, dass die Koordination von Erwachsenenbildung in

Die Publikationsreihe »Impulse für das Kommunale Bildungsmanagement« greift in loser Folge Themen aus dem Kommunalen Bildungsmanagement auf und stellt sie für die Diskussion vor Ort zur Verfügung.

Transferagentur Kommunales
Bildungsmanagement NRW
Institut für soziale Arbeit e. V.

10 Fragen zum Thema
Bildungsorte

2014, 27 Seiten



www.transferagentur-nordrhein-westfalen.de

Transferagentur Kommunales
Bildungsmanagement NRW
Institut für soziale Arbeit e. V.

10 Fragen zum Thema
Übergänge von Erwachsenen

2015, 27 Seiten



www.transferagentur-nordrhein-westfalen.de

der Kommune dann die größte Wirkung entfaltet, wenn sie in das kommunale Bildungsmanagement integriert und mit kommunalen Entwicklungsstrategien abgestimmt ist.

ANSPRECHPERSON IM ISA

→ Dr. Bettina Suthues
0251.20 07 99-30
bettina.suthues@isa-muenster.de

Dieses Vorhaben wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.

GEFÖRDERT VOM



Neu im ISA



Seit Anfang April 2015 ist **Nina Boos** als wissenschaftliche Mitarbeiterin bei der Serviceagentur »Ganztägig lernen« NRW tätig. Nach dem Studium der Kulturpädagogik an der Hochschule Niederrhein und der Kultur- und Mediensoziologie an der University of Aberystwyth in Schottland sammelte sie erste Berufserfahrung als Online-Redakteurin und Online-Marketingberaterin. Ihr Arbeitsschwerpunkt in der SAG ist die Koordination des Relaunchs der Website.



Seit Anfang Juli 2015 ist **Vanessa Radzkowski** als Verwaltungskraft im ISA tätig. Nach einer Ausbildung zur Hotelfachfrau studierte sie in Osnabrück im Studiengang »Lehramt für berufsbildende Schulen« in der Fachrichtung Ökotrophologie mit dem Zweitfach Germanistik. Ihre Arbeitsschwerpunkte im ISA sind Veranstaltungsplanung sowie die Abrechnung von Fördermitteln.

Das ISA Institut für soziale Arbeit

Geschäftsstelle 1 ISA e. V.

Stadtstraße 20
48149 Münster/Westf.
Fon 0251.9 25 36-0
Fax 0251.9 25 36-80

Website: www.isa-muenster.de
E-Mail: newsletter@isa-muenster.de
Redaktion: Hans Peter Bergmann, Henning Severin
Bilder: Henning Severin
Layout: Fabian Beyer
Auflage: über 3.500 Online-Exemplare

Geschäftsstelle 2 ISA e. V.

Serviceagentur »Ganztägig lernen« NRW
Friesenring 40
48147 Münster/Westf.
Fon 0251.20 07 99-0
Fax 0251.20 07 99-10

Die nächste Ausgabe erscheint im *September 2015*.

NEWSLETTER ABONNEMENT:

Falls Sie eine gedruckte Version des ISA-Newsletters in den Händen halten und diesen regelmäßig (vierteljährlich) als PDF-Datei beziehen möchten, teilen Sie uns einfach Ihre E-Mail Adresse mit:

Stichwort *Abo ISA-Newsletter* an
newsletter@isa-muenster.de